

# Falsch reisen

PANNEN UND TRIUMPHE  
VON PROFIS

**Unfreiwillige Reisen waren die Spezialität des gewaltfreien englischen Posträubers Ronnie Biggs.**

✦ VON MARTIN AMANSHAUSER

Wovon viele träumen („Irgendwann bleib ich dann dort“), einfach auszusteigen und in, zum Beispiel, Rio de Janeiro ein lässiges Leben zu führen, das machte der berühmteste Posträuber des 20. Jahrhunderts, Ronald Biggs, unfreiwillig vor. Der Brite, der bei „The Great Train Robbery“ am 8. August 1963 den Ersatzlokfürer gespielt hatte (gewaltfrei, ohne Waffe), wurde zu 30 Jahren Haft verurteilt. Dem entzog er sich durch Flucht – 1965 nach Australien, wo ihm das Geld ausging, von dort 1974 nach Rio de Janeiro. Der Lebemann hielt sich mit „Crime Tourism“ über Wasser, indem er Dinner für Rio-Besucher und Journalisten organisierte.

An der Copacabana war der lustige Ronnie, der bald mit einer Tänzerin ein Kind hatte, was ihn vor Auslieferung schützte, ein Volksheld. Die Versuche der britischen Justiz, ihn einzukassieren, scheiterten. Eine Entführung nach Barbados und die martialische Anreise des Scotland-Yard-Agenten Jack Slipper verliefen glücklos. Slipper begrüßte Biggs zwar mit „long time no see“, schaffte es aber nicht, ihn nach London zu verfrachten. Ronnie wurde in Rio alt – und gebrechlich.

2001 entschied Biggs, todkrank, schlecht versichert, aus seinem Paradies nach London zu fliegen. Noch in Heathrow wurde er von 60 Beamten verhaftet. Vor fünf Jahren starb sein alter Feind Slipper. Die Begnadigung des Posträubers ließ bis 2009 auf sich warten, als er laut Ärztgutachten nur noch wenige Tage zu leben hatte. Nun, die Nachrufe sind seit zehn Jahren geschrieben, aber Lebenskünstler Ronald Biggs ist noch lebendig. ///

✉ Blog: [www.amanshauser.net](http://www.amanshauser.net)

**Nächste Woche** verreist Timo Völker,